



Um Nachwuchs werbende Freikirchen sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen

Christenband besucht Schule

Eine Band, die christliche Inhalte transportiert, durfte an der Realschule Neuhausen mit einem Gratiskonzert Werbung für einen neochristlichen Megaevent machen. Unproblematisch, findet der Schulleiter.

■ Mattias Greuter

Über 1000 junge und sehr junge Menschen tanzen ausgelassen im bunten Regenbogen der Lichtshow. Auf der Bühne spielen Good Weather Forecast ihre Mischung aus elektronischer Partymusik und Rock. In einer Woche wird die Band die Heineken Music Hall in Amsterdam füllen, aber jetzt, Freitag, 16. September, sind sie hier, in der BBC Arena im Schweizerbild. Aufblasbare Strandbälle hüpfen über der Menge, Teenager halten anstelle von Feuerzeugen bunte Leuchtstangen in die Höhe. Der dreitägige Event, der gerade so richtig loslegt, heisst Wowgod Days und vermittelt den Glauben an Gott in einem jugendfreundlichen Format. Fast alle Jugendlichen im Publikum sind hier, weil sie gläubig sind – aber nicht alle. Irgendwo im Publikum steht auch eine Handvoll Realschülerinnen aus Neuhausen, die noch nie an einem solchen Event waren.

Knapp zwölf Stunden früher: Die gutaussehenden, hippen Jungs von Good Weather Forecast spielen ein kurzes Konzert im Schulhaus Gemeindewiesen II in Neuhausen. Während der Schulzeit, eine Unterrichtslektion wurde dafür geopfert. Die Band spielt eine halbe Stunde lang, beim Ausgang liegen Flyers für das Konzert am Abend auf. Good Weather Forecast erinnert ein wenig an die Boybands der Neunziger, nur mit christlichen Inhalten und dafür weniger schnulzig, etwas schneller, tanzbarer. Einige Mädchen gehen am Abend zum grossen Konzert in

der BBC-Arena, denn sie haben sich in den charismatischen Sänger Florian Stielper verguckt oder vielleicht in seinen Bruder Dave, der mit durchtrainierten Armen sein Schlagzeug bearbeitet.

Unproblematisch oder heikel?

Werbung für einen religiösen Grossanlass an der Schule, noch dazu während der Unterrichtszeit, ist das nicht problematisch? Nein, findet Schulleiter Michael Ruh. «Das Lehrerteam hat diese Frage diskutiert und mit der Schulbehörde Rücksprache gehalten.» Wichtig für den Entscheid, das Angebot der Wowgod Days für ein kurzes Gratiskonzert von Good Weather Forecast anzunehmen, war laut Ruh, dass neben Freikirchen auch reformierte und katholische Kirchen zu den Veranstaltern gehören. «Ausserdem haben die Lehrpersonen mit ihren Klassen über das Konzert gesprochen und es in einen Kontext gestellt.» Zusätzlich habe das Lehrerteam sich in einer Nachbesprechung ausgetauscht, wobei sowohl positive als auch kritische Stimmen aufgetaucht seien. «Für mich ist das nicht problematisch», sagt Schulleiter Ruh, denn die Band habe nicht missioniert, das sei klar so abgemacht gewesen. «An der Pädagogischen Hochschule gibt es ja auch Kurse für Yoga, eine fernöstliche Religion», fügt er noch hinzu.

Auch für Pius Brida, den Präsidenten der Neuhauser Schulbehörde, geht der



Schaffhauser AZ
8201 Schaffhausen
052/ 633 08 33
www.schaffhauseraz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'987
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 140.006
Abo-Nr.: 1093805
Seite: 5
Fläche: 131'916 mm²

Auftritt von Good Weather Forecast in Ordnung. «Die Band hat schon an vielen Schulen gespielt, auch im Kanton Schaffhausen», sagt er. In der Tat trat sie zwei Tage vor dem Besuch in Neuhausen im Schulhaus Beringen auf, dort allerdings ausserhalb der Schulzeit. Auch Brida sagt, die breite Abstützung der Veranstalter der Wowgod Days habe den Ausschlag gegeben, den Auftritt zu ermöglichen. «Wäre dieses Angebot nur von einer christlichen Gruppierung gekommen, wäre es heikel.»

Das kantonale Schulgesetz schweigt zu dieser Frage, grundsätzlich gilt die Bundesverfassung, welche die öffentlichen Schulen zu religiöser Neutralität verpflichtet. Der Entscheid, ob eine Veran-

staltung wie das kurze Konzert von Good Weather Forecast bewilligt wird, liegt im Ermessen der Schulbehörde.

Event im Stil von ICF

Veranstalter der Wowgod Days sind laut Webseite über 20 christliche Gruppierungen, darunter auch die katholische Kirchengemeinde Neuhausen-Hallau und die reformierten Kirchengemeinden Gächlingen und Löhningen. Die grosse Mehrheit bilden aber Freikirchen wie die Chrischona und die International Christian Fellowship (ICF). Projektleiter ist Manuel Leiser, Jugendpastor der Chrischona. Alle Redner in der BBC-Arena gehörten einer Freikir-



So sieht das Christentum von heute aus: Die Band «Good Weather Forecast» macht ein Selfie mit Schaffhauser Fans in der BBC-Arena. Foto: Facebook / Wowgod Days



Schaffhauser AZ
8201 Schaffhausen
052/ 633 08 33
www.schaffhauseraz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'987
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 140.006
Abo-Nr.: 1093805
Seite: 5
Fläche: 131'916 mm²

che an. Am Abend des Konzerts von Good Weather Forecast spricht Michel Steffen, Leiter von ICF Schaffhausen. Der Charakter der Wowgod Days trägt die Handschrift der umstrittenen Jugendkirche mit ihren aufs Fundamentale vereinfachten Botschaften. «Jesus ist ein Gott, der dir vergeben möchte, Jesus ist ein Gott der dich wiederherstellen möchte. Das sind Good News für dein Leben, das sind Good News für deine Freunde und für deine Familie», sagte ICF-Chef Michael Steffen am Freitag auf der Bühne. Am Sonntag nach dem gemeinsamen Gottesdienst sprach Chrischona-Pastor Manuel Leiser, der in seinen Predigten auch schon erzählt hat, er habe einen Rollstuhlfahrer geheilt und dank seiner Gebete sei ein Mann aus dem Gefängnis entlassen worden.

Freitagabend habe die Band nicht offensiv geworben, sondern lediglich im Gespräch mit interessierten Schülern darauf hingewiesen. Wie kam es dazu, dass die Band überhaupt in Schulen auftrat? «Wir haben denjenigen Schulen, zu denen wir Kontakte haben, das Angebot gemacht, dass Good Weather Forecast ein Gratiskonzert spielen könnte.»

Stichwort Kontakte. Michael Ruh, Schulleiter der Realschule Neuhausen, ist nach eigenen Angaben Mitglied einer christlichen Freikirche. Er sagt jedoch, die Organisatoren der «Wowgod Days», die ihn angefragt haben, vorher nicht gekannt zu haben. Seine Religionszugehörigkeit habe beim vom Lehrerteam in Absprache mit der Schulbehörde gefällten Entscheid, das Konzert zu erlauben, keine Rolle gespielt.

100'000 Franken aus Spenden

Auf Anfrage gibt Leiser Auskunft über das Ausmass der christlichen Megaparty: Rund 3800 Leute seien gekommen, 240 Säcke Kleider und Schuhe seien für einen guten Zweck gesammelt worden, 345 freiwillige Helfer hätten ehrenamtlich gearbeitet. Über 100'000 Franken kostete der Anlass dennoch, weil man die BBC-Arena nicht gratis benutzen kann, weil die Bands eine Gage und aufwendige Bühnentechnik benötigen. Das Geld komme einerseits aus Beiträgen der beteiligten Kirchgemeinden, andererseits aus Spenden von Teilnehmern vor und während der Wowgod Days. Zum Auftritt der Band an öffentlichen Schulen sagt Leiser: «Es war klar abgemacht, dass die Band nicht missioniert, sie hat das Wort Gott oder Jesus an der Schule nicht in den Mund genommen.» Auch für das Konzert am



Am Freitagabend trat auch ICF-Chef Michel Steffen auf: «Jesus ist ein Gott, der dich wiederherstellen möchte.»
Foto: Facebook / Wowgod Days



Schaffhauser AZ
8201 Schaffhausen
052/ 633 08 33
www.schaffhauseraz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'987
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 140.006
Abo-Nr.: 1093805
Seite: 5
Fläche: 131'916 mm²

Gott gehört in die Kirche und nicht in die Schule

Das moderne, evangelikale Christentum mit Eventcharakter nach Vorbild der ICF und mit dem ziemlich unverhohlenen Ziel der Missionierung junger Menschen ist in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Das zeigt sich am Beispiel der Wowgod Days daran, dass Medien, Schulen und Landeskirchen mit den Veranstaltern zusammenarbeiten:

Das vom Steuerzahler mitfinanzierte und im Rahmen der Konzession zur religiösen Neutralität verpflichtete Radio Munot verdient Medienpartner der Wowgod Days mit.

Staatliche Schulen nehmen das Angebot eines Gratiskonzerts an. Das geht eindeutig zu weit: Werbung für religiöse Anlässe hat in der Schule nichts zu suchen. Dabei ist es irrelevant, ob der Anlass von einer Landeskirche, von sektenhaft strukturierten Evangelikalen oder von einem Zusammenschluss verschiedener Glaubensgemeinschaften organisiert wird.

Problematisch ist auch, dass die von Mitgliederschwund geplagten Landeskirchen ihre eigene Jugendarbeit auf den

Eindrücken eines Events aufbauen, der die Handschrift von Chrischona und ICF trägt. Beispielsweise war eine Vertreterin der katholischen Kirche Neuhausen-Hallau an der Vorbereitung der Wowgod Days beteiligt und knüpfte Kontakte zu katholischen Jugendlichen. Die Veranstalter selbst wiesen nach der Party auf die religiösen Angebote aller beteiligten Gruppierungen hin. Für kleinere Freikirchen und kleine Kirchgemeinden der Landeskirchen ist das Angebot der finanzstarken Organisatoren der Wowgod Days ein guter Deal: Sie unterstützen einen auf die Jugend ausgerichteten Grossanlass mit finanziellen Beiträgen und indem sie in der Vorbereitung mithelfen. Im Gegenzug erhalten sie Zugang zu Jugendlichen, denen das Christentum auf eine für sie ansprechende Weise nähergebracht wurde. Das gemeinsame Hauptziel aller beteiligten christlichen Organisationen ist klar: mehr junge Schafe für die Herde des Herrn.

Mattias Greuter